# Aufgang Sihlbrücke

Autor(en): **Guyer, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **109 (1991)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86002

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Sihltal–Zürich–Uetliberg-Bahn (SZU)*

# Aufgang Sihlbrücke

**Wenn der Aufgang aus der unterirdischen SZU-Station Selnau zur Sihlbrücke den Betrachter an ein Schiff mit Schornstein und dreieckigem Segel erinnert, so ist das nicht primär das Resultat einer bewussten Planungsabsicht, sondern vielmehr die Folge einer Reihe von Randbedingungen funktioneller, hydraulischer und städtebaulicher Art, welche das Bauwerk zu erfüllen hat.**

Funktionell bestand die Planungsaufgabe darin, die SZU-Passagiere auf kürzestem Weg aus dem Bahnhof Selnau

VON RUDOLF GUYER, ZÜRICH

im Untergrund des Sihlbetts auf das Strassenniveau der Stadt zu bringen. Jeder Versuch, vom Mittelperron der Station aus an eines der Sihlufer zu gelangen, scheiterte an der umständlichen Wegführung, welche zuerst einen Abstieg unter den Geleisen hindurch und nachher einen um so höheren Wiederaufstieg ans Land nötig machte. Zudem sind die Ufer im Bereich Sihlbrücke mit Bauten und Strassen so belegt, dass kaum ein geeigneter Platz für den Aufgang zu finden war. Blieb also nur die Lösung, Rolltreppe, Treppe und Lift in gerader Linie aus dem Flussbett auftauchen und direkt auf der Sihlbrücke landen zu lassen. Damit aber entstand ein Loch im Tunnelbauwerk, das gegen Hochwasser der Sihl geschützt werden musste.

In hydraulischen Modellversuchen wurde für die Ummantelung dieses Aufstiegslochs ein schiffsartiger Baukörper entwickelt, welcher allfälligen Hochwassern mit einem gegen die Strömung aufgestülpten Bug erfolgreich zu trotzen versprach. Damit war das Betonschiff im Sihlbett geboren. Für den Wetterschutz der zum Brückenniveau aufsteigenden Rolltreppe wurde ein durchsichtiger Glaskörper gewählt in der Absicht, die recht grosse Baumasse an exponierter Lage mitten im Sihlbett nicht zu dominant erscheinen zu lassen. In seiner dreieckigen Gestalt gewährleistet er nicht nur die Transparenz von Ufer zu Ufer, sondern öffnet

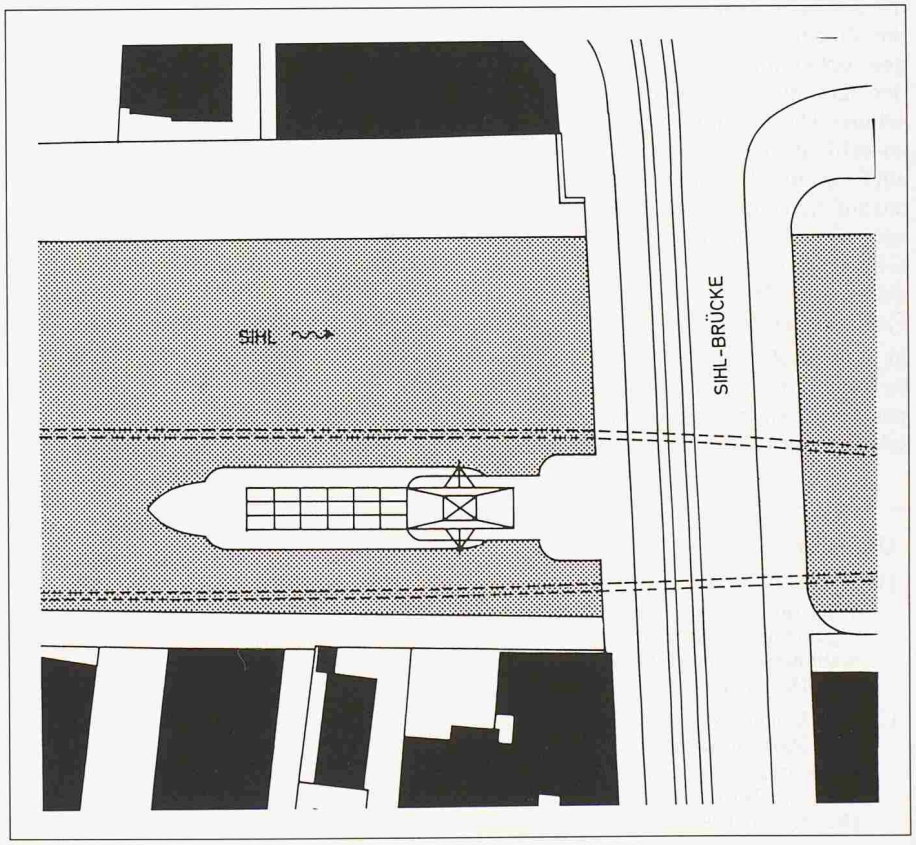


*Bild 1. Situationsplan*

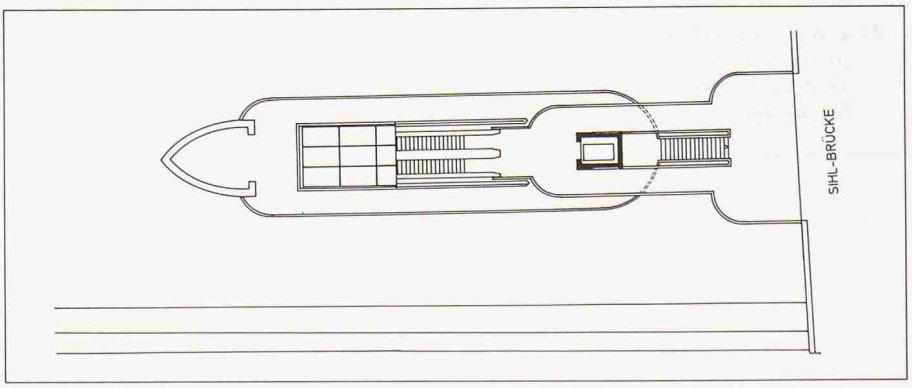


*Bild 2. Grundriss auf Ebene Sihlbrücke (Massstab 1:200)*

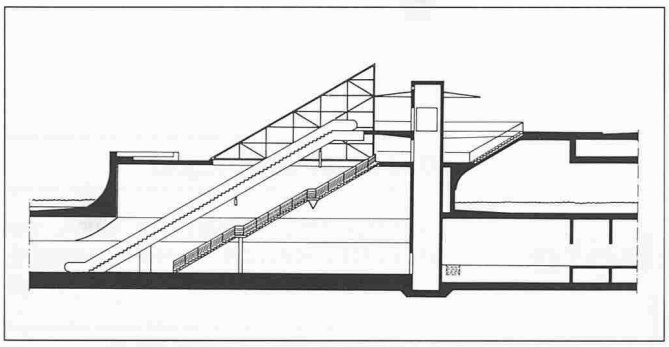

Bild 3. Längsschnitt (Massstab 1:200), rechts angeschnitten Sihlbrücke

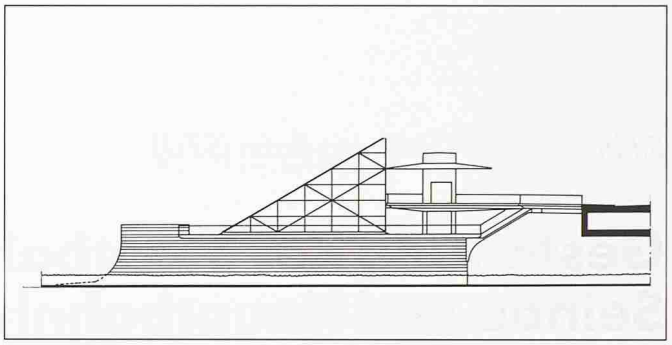

Bild 5. Fassade (Massstab 1:200)

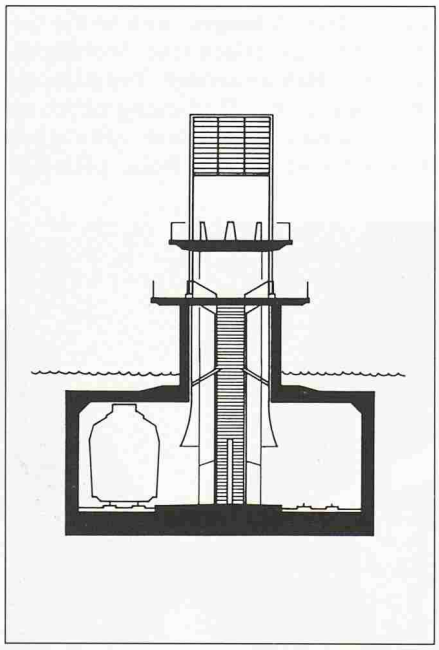

Bild 4. Querschnitt (Massstab 1:200)

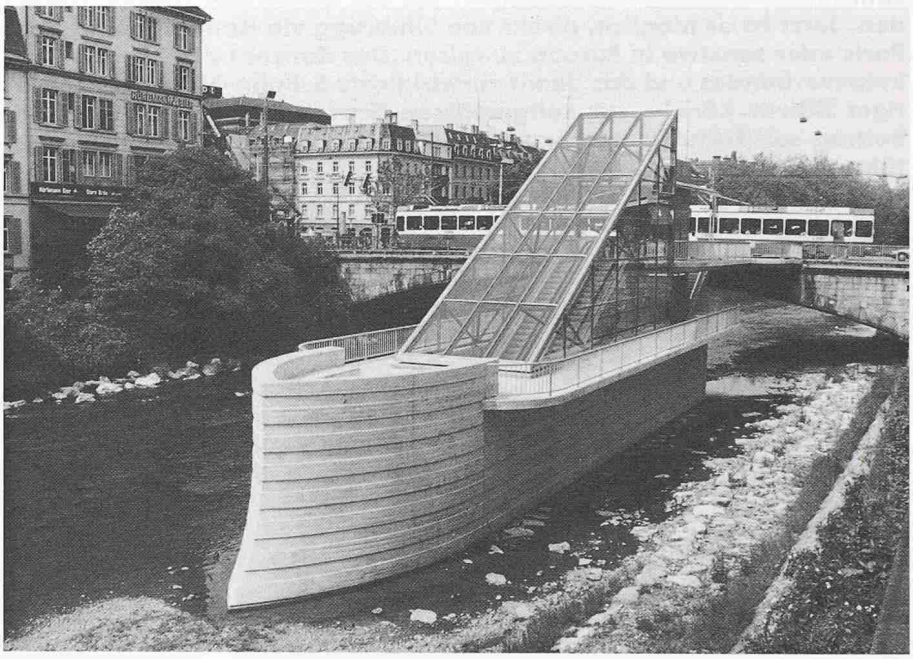

Bild 6. Blick von Süden in Richtung Sihlbrücke. Auffallend sind die in Form eines Schiffbuges ausgebildete Frontpartie des Baukörpers als Schutz gegen Hochwasser sowie der transparente Glasaufbau

auch für den auf- und abtauchenden Bahnpassagier freien Ausblick auf den Sihlraum.

Dem Glaskörper steht als Kontrapunkt ein geschlossener Liftturm gegenüber, welcher die Verbindungsplattform zur Brücke trägt und in seiner Metallverkleidung den Schiffskörper mit dem transparenten Glasdreieck gestalterisch ergänzt. Womit nicht nur die Bedürfnisse nach optimalen Verkehrswegen, Sicherheit vor Hochwasser und Transparenz von aussen und innen erfüllt sind, sondern auch eine architektonische Form gefunden ist, welche den städtebaulichen Anforderungen entspricht.

Adresse des Verfassers: *R. + E. Guyer*, dipl. Arch. BSA/SIA, Mitarbeiter: Fredi Zwahlen, Höhenweg 20, 8032 Zürich.

Bild 7. Der Bahnbenützer erlebt die freie Aussicht auf die Sihl, bevor er in den Untergrund taucht